

2018



THURVITA

Lebenswert – ein Leben lang.

Geschäftsbericht



Interessiert sein – ein Leben lang.

«Mit Lesen und Rätseln halte ich mich geistig fit.»

Margrit Wick (87 Jahre)

Kennzahlen auf einen Blick

Gesamtbetrieb	2018	2017	2016	2015
Betriebsertrag	28'950'144	29'424'255	28'705'749	27'052'109
EBITDA	1'507'585	1'980'797	2'439'028	1'526'823
Ergebnis	-189'928	176'171	559'535	38'053
Cash Flow	1'040'661	1'575'572	2'079'624	1'254'259
Abschreibungen Sachanlagen	1'222'743	1'199'402	1'266'126	1'410'168
Personalaufwand in % des Betriebsertrages	77.75%	74.82%	72.70%	76.30%
Abschreibungen in % des Betriebsertrages	4.22%	4.08%	4.41%	5.21%
EBITDA in % des Betriebsertrages	5.21%	6.73%	8.50%	5.64%
Cash Flow in % des Betriebsertrages	3.59%	5.35%	7.24%	4.64%
Eigenkapitalanteil	68.87%	66.24%	62.80%	56.31%
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	378.0	368.0	364.0	367.0
Personalbestand in Vollzeitäquivalenten	280.0	273.1	268.6	269.2
davon Lernende und Praktikanten	40.0	38.0	39.0	38.0
Personalfluktuation	12.45%	9.77%	15.41%	12.55%
Personalabsenzen	8.58%	5.02%	5.33%	6.60%
stationäre Leistungen				
Anzahl angebotene Betten	242	241	237	247
Verrechnete Bewohnertage	80'008	83'694	82'312	81'559
Ø RAI-Pflegestufe	5.06	5.08	4.93	4.54
Auslastung	92.30%	96.72%	95.79%	92.57%
Normierte Pflegekosten ¹	2'025	1'941	1'934	2'118
ambulante Leistungen				
Anzahl Kunden	638	649	641	654
Verrechnete Stunden Pflege	37'259	35'247	36'069	37'032
Verrechnete Stunden Hauswirtschaft	7'461	7'204	7'430	7'220
Verrechnete Stunden ambulant	44'720	42'451	43'499	44'252
Anzahl Mahlzeiten	16'289	16'226	16'921	15'049
Personalaufwand je Stunde ²	69.11	68.37	67.48	65.74
Unterdeckung 1 je Stunde ³	25.67	21.11	21.15	19.42
Unterdeckung 2 je Stunde ⁴	41.77	39.27	38.57	35.53
Kostendeckung 1 in %	73.6%	77.8%	77.5%	78.6%
Kostendeckung 2 in %	63.1%	65.3%	65.4%	66.7%

Alle Angaben in CHF.

¹ Lohnkosten Pflege: (Anzahl angebotene Betten x Auslastung in %) : Ø RAI-Pflegestufe

² Personalkosten Pflege und Hauswirtschaft (Bruttolöhne): Verrechnete Stunden ambulant

³ (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Leistungsvereinbarung – Total Personalaufwand ambulant): Verrechnete Stunden ambulant

⁴ (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Leistungsvereinbarung – Total Personalaufwand ambulant – Warenaufwand – Übrige Sachkosten): Verrechnete Stunden ambulant



In sich ruhen – ein Leben lang.

«Alter bedeutet für mich Gelassenheit, Demut und Zufriedenheit.»

Richard Muoser (83 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	6
Lagebericht	10
Organisation	32
Jahresrechnung	36
Bericht der Revisionsstelle	46

Impressum

Inhalt:
Thurvita AG

Titelfoto:
Alberto Venzago
© by Thurvita AG

Fotos:
Mario Aldrovandi
© by Thurvita AG

Gestaltung:
Werbeatelier redchili GmbH
www.redchili.net

Druck:
Brändle Druck AG
www.braendle-druck.ch

Vorwort des Präsidenten



Arthur Gerber, Präsident des Verwaltungsrates.

Der 13. März 2018 war eine schöne Zwischenstation beim Projekt «Brunnen für die Demenzabteilung Fürstenuau». An jenem Dienstagmorgen wurde der zwei Tonnen schwere Granitblock von einem Kran über das Dach des Pflegezentrums gehoben und sanft im Innenhof platziert. Danach brauchte es noch einen Wasserspeier, den Abfluss und eine Messingplakette mit dem schönen Namen «Fons Vitae» (Quelle des Lebens). Bereits am 27. April konnte der neue Brunnen mit einer kleinen Feier enthüllt werden. Seither plätschert er dahin, trägt bei zu Ruhe und Gelassenheit. Herzlichen Dank an den Förderverein Thurvita, der dies mit Spendengeldern ermöglicht hat.

Auch wenn das Projekt zeitlich eine kleine Dimension hatte, mussten doch verschiedene Zahnräder – heute nennt man dieses Zusammenspiel gerne Prozesse – ineinandergreifen, damit es klappte.

Eine klare Strategie zur Erreichung angestrebter Ziele, abgestimmte Prozesse und optimaler Mittelausatz sind zwingende Voraussetzungen für das Gelingen von Projekten. Thurvita erlebt das seit ihrer Gründung. Und etwas Weiteres braucht es für das Erreichen von Zielen: Engagement und Durchsetzungsvermögen.

Dabei spielt es keine Rolle, ob es um sichtbare Infrastruktur wie ein Kompetenzzentrum für Demenz oder ein Quartierzentrum mit Spitex-Stützpunkt geht oder um die Implementierung von Software für die bessere Organisation, Erfassung und Fakturierung von Leistungen.

Software-Projekte sind für viele Firmen ein Graus: Terminverzögerungen und Kosten weit über dem Budget sind eher die Regel als die Ausnahme. Nicht so bei Thurvita. Dank professioneller externer Partner, einer kompetenten internen Projektleitung und einer engagierten Belegschaft konnte die neue Software Swing/Abacus im Termin- und Budgetrahmen eingeführt werden.

Sehr gut vorangekommen ist bisher auch die Arbeit für das Kompetenzzentrum Demenz. Der Architekturwettbewerb war anspruchsvoll, wurde aber mit einem überzeugenden Siegerprojekt belohnt. Die Zusammenarbeit mit dem benachbarten Industrieunternehmen verlief über alle Grenzen hinweg positiv. Die Pilotprojekte für das Üben des späteren Betriebs laufen gut an. Aber auch hier gilt: All das macht sich nicht von alleine. Auch hier sind klare Vorstellungen und das konkrete Engagement die Schlüsselfaktoren.

Natürlich gibt es auch bei Vorhaben von Thurvita Hürden. So dauerte es länger als geplant, bis der Stadtrat über das Baurecht für das Grundstück entschied, auf dem dereinst das Quartierzentrum Bronschhofen stehen soll. Zudem muss die Finanzierung überdacht werden, nachdem ein Partner ausgestiegen ist. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass es sich nur um kurzfristige Trübungen handelt, die mit einem klaren Blick für die Zukunft, mit kühlem Kopf und Entschlossenheit ausgeräumt und in eine positive Erfahrung verwandelt werden können.

Trotzdem: Es braucht bei allem auch Bescheidenheit. Dazu gehört die Einsicht, dass eine klare Strategie, Geduld, Engagement und Durchstehvermögen vorgeblich sind, wenn nicht das Personal mitträgt, was sich die Führung vorgenommen hat. Die Belegschaft von Thurvita ist nicht nur qualitativ sehr gut ausgebildet und engagiert, sondern auch menschlich auf dem hohen Niveau, welches die Aufgabe verlangt. Die Frauen und Männer von Thurvita sind die wahren Träger bei der Umsetzung unserer Vorhaben. Dafür bedanke ich mich bei allen herzlich und wünsche uns eine gemeinsame und prosperierende Zukunft.

Arthur Gerber
Präsident des Verwaltungsrates der Thurvita AG



Einweihung des Brunnens «Fons Vitae» in der Fürstenau.



Spass haben – ein Leben lang.

«An der Fasnacht mache ich gerne mit und lasse dabei die Sorgen hinter mir.»

Maria Gämperle (82 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	10
Geschäftsverlauf	11
Rückblick 2018	22
Ausblick 2019	24
Risikobericht	27
Qualitätsbericht	30

Lagebericht

Die Thurvita AG hat 2018 die Leistungspakete und die strategischen Projekte für ein lebenswertes Alter konsequent weiterentwickelt. Das geplante «Quartierzentrum mit Spitex-Stützpunkt» und das «Kompetenzzentrum Demenz» sind auf gutem Weg.

Nach einem Gewinn von CHF 176'000 im Vorjahr war 2018 das Jahr der Zukunftsinvestitionen. «Thurvita Care» und «Älter werden im Quartier» wurden wissenschaftlich begleitet. Dies brachte wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Projekte. Während des laufenden Betriebs konnte eine neue Branchensoftware für gesamtheitliche Leistungserfassung, Datenverwaltung und Abrechnungen termingerecht implementiert werden. Verstärkt gefragt waren 2018 die Spitex-Leistungen. Demgegenüber lag die stationäre Bettenbelegung während sechs Monaten unter den Erwartungen, erholte sich aber gegen Ende Jahr wieder. Das Betriebsjahr schloss mit einem Verlust von CHF 190'000 ab.

Geschäftsleitung der Thurvita AG.



Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 bestätigte, dass Thurvita mit seinen Dienstleistungen und strategischen Projekten auf dem richtigen Weg ist. Dies war möglich dank des grossen Einsatzes der 378 Mitarbeitenden, darunter 40 Lernenden. Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitenden herzlich.

Im Tagesgeschäft leistet Thurvita in sechs Alters- und Pflegeheimen eine qualitativ hochstehende Pflege und Betreuung für durchschnittlich 225 Bewohnende. Verantwortlich dafür sind gut ausgebildete und motivierte Fach- und Hilfskräfte aus den Bereichen Pflege, Therapie und Hotellerie.

Das zweite Standbein bei der Betreuung alter Menschen in der Region Wil ist die ambulante Versorgung mit der Thurvita Spitex. Die engagierten Mitarbeitenden besuchen täglich oder mehrere Male pro Woche über 630 Kunden und behandeln sie nach deren individuellen Bedürfnissen. Mit dem 7 mal 24 Stunden Dienst und einer breiten Palette von Behandlungsmöglichkeiten können dank Thurvita Spitex viele Klienten möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben. Die wachsende Zahl Pflegestunden belegt, dass Thurvita Spitex geschätzte Arbeit leistet.

Die drei strategischen Projekte von Thurvita folgen – wie auch die tägliche Arbeit – dem Leitgedanken: «Lebenswert – ein Leben lang.» In diesem Jahr standen mit «Älter werden im Quartier» und «Thurvita Care» zwei dieser Projekte im Fokus einer wissenschaftlichen Begleitforschung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Die wertvollen Hinweise daraus fliessen laufend in die Projekte ein. So können die Angebote noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet und stetig verbessert werden. Ermöglicht wurde die Studie durch einen Beitrag der Age-Stiftung, verteilt auf die Jahre 2016–2018 in der Höhe von gesamthaft CHF 230'000, für die wir uns herzlich bedanken.



Vollbetrieb in der Aktivierungsküche «Chez Grand Maman».

Auch das geplante «Kompetenzzentrum Demenz» wird mit Pilotprojekten vorbereitet. Dazu gehört das Leben in kleineren Wohneinheiten im Rahmen bestehender Demenzabteilungen. Hinzu kommt 2019 das Testen der fachübergreifenden Pflege und Betreuung.

Wichtig war im abgelaufenen Jahr die termingerechte Implementierung der Branchensoftware Swing/Abacus. Thurvita verfügt damit über ein einheitliches System für die Erfassung und Verwaltung der Daten von Kunden und Mitarbeitenden. Einsätze und Leistungen können mit mobilen Geräten bei den Kunden in den Heimen und Zuhause erfasst werden. Das neue System erleichtert bereits heute den Arbeitsalltag. Zudem ist es eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung der Thurvita-Strategie: Mit einem einheitlichen System können ambulante und stationäre Leistungen gleichwertig erfasst werden.

Stationär: Tiefere Belegung, hoher Aufwand

Erwartet wurde für 2018 eine Bettenauslastung wie im Vorjahr mit 96.72%, tatsächlich betrug sie 92.30%. Grund war ein Nachfragerückgang in zwei Quartalen. Im letzten Quartal 2018 traten wieder mehr Kunden bei Thurvita ein und die Bettenauslastung erholte sich. Wie die Geschichte von Thurvita zeigt, sind Schwankungen zwischen 90% und 98% üblich. Der temporäre Nachfragerückgang reduzierte die Gesamteinnahmen und konnte per Ende Jahr nicht aufgeholt werden.

Auslastung stationär in %	2018	2017	2016	2015
Q1	94.91	95.96	95.57	93.18
Q2	91.01	97.14	96.67	92.63
Q3	90.01	97.78	94.80	92.07
Q4	93.26	96.00	96.10	92.39
Durchschnitt	92.30	96.72	95.79	92.57

Vergleichbare Rückgänge bei der Bettenbelegung gab es in diesem Jahr in der Ostschweiz auch in anderen Alters- und Pflegeheimen. Auch in Zukunft sind Nachfrageschwankungen zu erwarten. Das Angebot kann nur langfristig auf die sich ändernden Bedürfnisse angepasst werden. Mit den strategischen Projekten «Älter werden im Quartier», «Thurvita Care» und «Kompetenzzentrum Demenz» tut dies Thurvita.

Ein wichtiger Indikator für die Pflegebedürftigkeit und Intensität der Behandlung ist der Wert «RAI» (RAI = Resident Assessment Instrument). Die Skala hat Werte von Stufe 1 (tägliches Pflegebedürfnis weniger als 20 Minuten) bis Stufe 12 (tägliches Pflegebedürfnis mehr als 220 Minuten).

Patienten, die aus einem Spital austreten, haben generell höhere RAI-Stufen. Dank Thurvita Care schaffen Patienten seit 2016 mit einer guten RAI-Prognose die Rehabilitation. Zwischen einem Drittel und der Hälfte der Kunden können wieder nach Hause. Es verbleiben jene Personen mit einer hohen RAI-Stufe, welche in ein Alters- oder Pflegeheim übertreten, was dort den RAI-Durchschnitt erhöht.

RAI-Stufen	2018	2017	2016	2015
	5.06	5.08	4.93	4.54

Eine hohe RAI-Einstufung verlangt auf der Pflegeseite mehr und besser qualifiziertes Personal. Diese Aufwände werden grösstenteils von den Kostenträgern abgegolten, also von Krankenkassen, dem Kanton und den Gemeinden. Weil aber die Tarife für die Alters- und Pflegeheime in den letzten fünf Jahren nicht mehr angepasst wurden, entsprechen diese Entschädigungen heute nicht mehr dem effektiven Aufwand.

«Thurvita Care»: Brücke nach Hause

80% aller Heimeintritte erfolgen unmittelbar nach einem Spitalaufenthalt. Die heute üblichen raschen Entlassungen aus dem Krankenhaus erfordern schnelle Entscheidungen. Oft wird der Übertritt in ein Alters- oder Pflegeheim als die beste Variante betrachtet. Der sehnliche Wunsch der Patienten, welche am liebsten in die eigenen vier Wände zurückkehren möchten, bleibt dabei unerfüllt.

Hier bietet «Thurvita Care» mit seiner Brücke nach Hause eine Alternative an. Diese spezielle Dienstleistung gibt es seit vier Jahren im Pflegezentrum Fürstenaau. Sie ist sehr gefragt und wurde schrittweise von vier auf 20 Betten ausgebaut.

Zuhören. Reden. Berühren. Sich wohlfühlen.





Mit Ergotherapie die Eigenkräfte stärken.

Bei «Thurvita Care» finden Patienten direkt nach einem Spitalaufenthalt Platz für maximal zwölf Wochen. In dieser Zeit werden gemeinsam mit den Patienten die Weichen für die Zukunft gestellt. Im Fokus stehen die Rehabilitation und die Vorbereitung für die Rückkehr in die gewohnte Lebensumgebung. Dafür engagieren sich eine abteilungseigene Geriatrie-Ärztin, qualifiziertes Pflegepersonal, Ergo-, Logo- und Physiotherapeutinnen sowie Aktivierungs-Fachfrauen.

Bei «Thurvita Care» werden die Eigenkräfte und die Mobilität der Patienten gestärkt, damit eine Rückkehr nach Hause möglich ist. Trainings zur Selbstständigkeit, Abklärungen zu Hilfsmitteln, Anpassungen in den eigenen vier Wänden, Klärung der Finanzen und Gespräche mit den Angehörigen gehören zum Gesamtpaket.

Zu «Thurvita Care» kommen nicht nur Patienten, deren sehnlichster Wunsch es ist, wieder nach Hause zurückzukehren. Aufgenommen und palliativ begleitet werden auch Patienten in ihrer letzten Lebensphase. Dies geschieht hier, weil ein vergleichbares aber notwendiges Angebot in der Region Wil fehlt. Mit der vorhandenen hohen fachlichen Kompetenz kann diese anspruchsvolle Aufgabe erfüllt werden.

Angebote wie «Thurvita Care» gibt es in der Schweiz kaum, obwohl diese Alternative sinnvoll ist und positive Ergebnisse zeigt. So konnte 2018 fast die Hälfte aller eingetretenen Patienten «Thurvita Care» in Richtung eigenes Zuhause verlassen.

«Thurvita Care»	2018	2017	2016	2015
Total Eintritte (ohne Entlastungsangebote)	103	111	119	64
Eintritte «Brücke nach Hause»	86	98	103	60
Eintritte «Palliativ Care»	17	13	16	4
Austritt nach Hause	47	35	43	29
Austritt ins Spital	3	10	7	8
Austritt in anderes Heim	7	18	17	2
Übertritt innerhalb Thurvita	20	21	15	11
Ende Jahr bei Thurvita Care	12	10	17	7
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen	32	29	33	34

Die Rückkehr nach Hause ist in den meisten Fällen erfolgreich und nachhaltig. Das belegt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in ihrer wissenschaftlichen Begleitforschung, die mehrere Jahre abdeckte. Sie verglich die Lebensläufe von zwei Patientengruppen in Wil. Die Gruppe «Usual Care» während der Periode vom 1.1.2013 – 31.12.2015 und die Gruppe «Thurvita Care» zwischen 1.1.2016 – 31.12.2017.

Durch die Vergleiche der beiden Gruppen, die mit ähnlichen Bedingungen starteten, konnte die Wirkung des neuen Angebots zuverlässig abgeschätzt werden.

Die Ergebnisse sind frappant:

- Mit «Thurvita Care» konnten zwischen einem Drittel und der Hälfte aller Patienten wieder nach Hause zurückkehren. Das sind doppelt soviel Personen wie bei «Usual Care».
- Über 90 Prozent der «Thurvita Care»-Patienten, die nach Hause konnten, blieben dort. Das ist ein Beleg für eine nachhaltige Lösung.
- «Thurvita Care» vermied 13.8% langfristige Aufenthalte in einem Alters- oder Pflegeheim.

Das Fazit der Studie: «Generell hilft 'Thurvita Care', den erwarteten langfristigen Anstieg in der Nachfrage nach klassischen Pflegeheimplätzen zu dämpfen.» In der Schweiz gibt es aktuell 99'200 Alters- und Pflegeheimplätze. Würde man den Erfolg von «Thurvita Care» auf die ganze Schweiz hochrechnen, wäre ein Verzicht auf 14'000 Plätze in Alters- und Pflegeheimen denkbar.

Bekanntlich verschiebt sich die Alterspyramide zu Ungunsten der jungen Menschen und gleichzeitig steigen die Kosten für die älter werdende Gesellschaft. Notwendig sind also Alternativen zum ungebremsten Wachstum der Altersheime und den damit verbundenen explodierenden Ausgaben der Sozialversicherungen. «Thurvita Care» ist ein wichtiger Baustein einer Alternative.

Wie die Studie der ZHAW belegt, führt «Thurvita Care» im Vergleich zum «Usual Care» gesamthaft nicht zu höheren Kosten. Noch wichtiger ist, dass Betagte dank «Thurvita Care» wieder in die eigenen vier Wände zurückkehren können. Das ist, wie die Studie ebenfalls belegt, für sie selber günstiger als der Aufenthalt in einem Alters- oder Pflegeheim.

Ambulant: Spitex vom Erfolg überrollt

Jede einzelne Dienstleistung soll der Thurvita-Leitidee «Lebenswert – ein Leben lang» entsprechen. Im ambulanten Bereich geht es dabei oft um Einsätze in Krisensituationen. Dazu gehören zum Beispiel ein Unfall mit Folgen für die Mobilität, komplexe Medikamentenbehandlungen, Schwierigkeiten beim Gehen und Liegen, Angstzustände oder psychische Probleme. Die 70 Mitarbeitenden der Thurvita Spitex unterstützen die hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in deren Zuhause, seit Mitte 2016 sogar rund um die Uhr an sieben Tagen. Das Nachtangebot wird zunehmend genutzt, wie auch die Spitex als Ganzes.

Pflegestunden Ambulant	2018	2017	2016	2015
Q1	9'195	9'074	8'893	9'718
Q2	9'002	8'305	9'126	9'236
Q3	9'415	8'510	8'916	8'774
Q4	9'647	9'358	9'134	9'304
Total Stunden	37'259	35'247	36'069	37'032

Insgesamt stieg 2018 die Summe der Spitex Pflegestunden um 5.7% gegenüber dem Vorjahr. Dies ist ein Rekordwert.

Ähnlich wie bei stationären Einrichtungen gibt es auch bei der Spitex Nachfrageschwankungen. Auslöser für eine steigende Nachfrage sind oft Notfälle. Abbestellungen gibt es hingegen, wenn die Kunden hospitalisiert werden.

Eine so massive Nachfrageresteigerung wie 2018 kann nur mit zusätzlichem Personal bewältigt werden. Dies gelang trotz der angespannten Arbeitsmarktlage. Zusätzlich mussten für die Spitzenzeiten Temporärkräfte zu teuren Konditionen rekrutiert werden. Wesentliche Teile der Spitex-Dienste werden über Leistungsverträge mit den Gemeinden abgegolten, was die Kunden finanziell entlastet. Die Vergütungsansätze wurden jedoch in den letzten sechs Jahren nicht mehr angehoben. Somit können die steigenden Kosten nicht kompensiert werden und damit verschlechtert sich die Kostendeckung von Jahr zu Jahr.

Lernen mit «Älter werden im Quartier»

Das Projekt «Älter werden im Quartier» ist neben «Thurvita Care» ein zweites Standbein der Strategie für ein lebenswertes Leben. Es fokussiert auf das Erbringen von Leistungen bei den Kunden zuhause. Im Hinblick auf das «Quartierzentrum Bronschhofen mit Spitex-Quartierstützpunkt» wurden in Wil zwei Projekte gestartet: Ab 1. April 2014 in den Alterswohnungen Flurhof und seit Herbst 2015 in den Alterswohnungen beim AZ Sonnenhof. Diese Projekte wurden von der ZHAW wissenschaftlich begleitet. Auch hier flossen die Erkenntnisse in die Projekte zurück und trugen zu Verbesserungen bei.

Die Erfahrungen zeigen, welche sechs Elemente für den Erfolg massgebend sind.

1. Richtiger Mix der Teams

Beim Pilotprojekt im Flurhof wurde getestet, wie ein gemischtes Team aus Mitarbeitenden stationärer und ambulanter Dienste die Betreuung in den Alterswohnungen gemeinsam übernehmen kann. Dies erwies sich als anspruchsvolle Aufgabe, denn das Pflegeverständnis der beiden Berufsgruppen unterscheidet

sich stark. Während Spitex-Mitarbeitende auf eine maximale Selbstständigkeit der Kunden bauen und zu vorab bestimmten Zeiten anwesend sind, setzen stationäre Dienste tendenziell auf eine Dauerpräsenz und umfassende Verantwortung für die ihnen anvertrauten Personen. Wegen der zu unterschiedlichen Ansätze wurde der Pilotversuch 2017 im Flurhof beendet.

Im Sonnenhof betreut ein Team aus dem benachbarten Alterszentrum die Bewohnenden in den Alterswohnungen. Die Erfahrungen sind positiv. Für das Quartierzentrum Bronschhofen wird jedoch auf ein Spitex-Team gesetzt, welches von einem Stützpunkt aus operiert und auch das umliegende Quartier versorgt.

2. Attraktive Umgebung der Alterswohnungen

Bewohner von Alterswohnungen sind relativ selbstständig. Sie möchten in ein lebhaftes Quartier eingebunden sein sowie Einkaufs- und Erlebnismöglichkeiten in der Nähe haben. Beim Flurhof ist das aktuell nicht der Fall. Bei den Alterswohnungen Sonnenhof ist hingegen die Nähe zur lebendigen Altstadt von Wil attraktiv. Eine für ältere Menschen interessante Umgebung wird es auch beim Quartierzentrum

Bronschhofen geben. Dort sind zum Beispiel ein öffentliches Restaurant, Einkaufsmöglichkeiten und weitere Gewerbeflächen geplant.

3. Das Gewünschte anbieten

Bewohnende von Alterswohnungen bauen auf ihre eigenen Kräfte. Sie nehmen bedeutend weniger Dienstleistungen in Anspruch als gleichaltrige Kunden von Alters- oder Pflegeheimen. Diese starke Eigenmobilisation und Motivation ist erwünscht. Die Angebote für Pflege, Betreuung und Hotellerie müssen darauf angepasst und trotzdem wirtschaftlich betrieben werden.

4. Medizinische Sicherheit stärken

Bewohnende von Alterswohnungen fühlen sich relativ sicher. Demgegenüber sorgen sich Angehörige darum, was bei einem Schwächezustand oder Notfall mit ihren Liebsten geschieht. In den Alterswohnungen Sonnenhof wird bei ausgewählten Kunden auf Basis von Alarmknopf-Uhren ein neues System der Firma easierLife getestet. Die neue Uhr erlaubt einen von jeder Person selbst gewählten Mix zwischen Sicherheit und Schutz der Privat- und Intimsphäre.

Alterswohnungen: Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden.



Zusatzfunktionen können nach Wunsch eingeschaltet werden. Dazu gehören Bewegungssensoren in der Wohnung, Sturzsensoren oder auch Intervalle, in denen der Uhrenträger etwas tun muss, um anzuzeigen, dass alles in Ordnung ist. Wenn jemand den Alarmknopf nicht mehr bedienen kann, kommt trotzdem Hilfe. Ein Dutzend Mieter verfügt bereits über die neue Uhr. 2019 werden die neuen Zusatzfunktionen schrittweise eingeführt und getestet.

5. Angehörige in guten Zeiten einbeziehen

Die Studie der ZHAW belegt, dass sich Angehörige oft erst in Krisensituationen einschalten und entlang der ihnen bereits vertrauten Angebote entscheiden. Dies führt meistens in ein Alters- oder Pflegeheim. Bei Krisen sind den Angehörigen die Vorteile der Alterswohnungen mit ihren verschiedenen Betreuungsmodulen oft nicht mehr präsent. Vielen ist auch nicht bekannt, dass in den Alterswohnungen auch bei schwerer Pflegebedürftigkeit mit Thurvita eine Betreuung möglich ist. Grundlageninformationen und Lösungen müssen den Bewohnenden und ihren Angehörigen deshalb laufend vermittelt werden.

6. Software als Unterstützung

Die Menschen der Region Wil können über verschiedene Wege mit Thurvita in Kontakt treten. Die einen lernen das Angebot der Spitex kennen, andere sind temporär Patienten bei «Thurvita Care» und dritte wechseln in ein Alters- oder Pflegeheim. Oft erlebt dieselbe Person alle «Stationen». Mit der Gründung der Thurvita wurden verschiedene Betriebe mit den dort verwendeten unterschiedlichen Software-Systemen übernommen. Weil diese untereinander nicht kompatibel waren, musste bei jedem neuen oder sich ändernden Fall eines Kunden ein neues Dossier erstellt werden.

Mit der Ende 2018 eingeführten Software-Lösung Swing/Abacus enden bei Thurvita diese Mehrspurigkeiten. Die neue Software ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Universalanbieter. Dies kommt den Kunden entgegen und erhöht die Qualität der Pflege.

Die Unterlagen über den Gesundheitszustand der Kunden sind mit dem neuen System immer auf dem neusten Stand und dort verfügbar, wo sie benötigt werden.

Das Altersheim als Ort der Begegnung erleben.



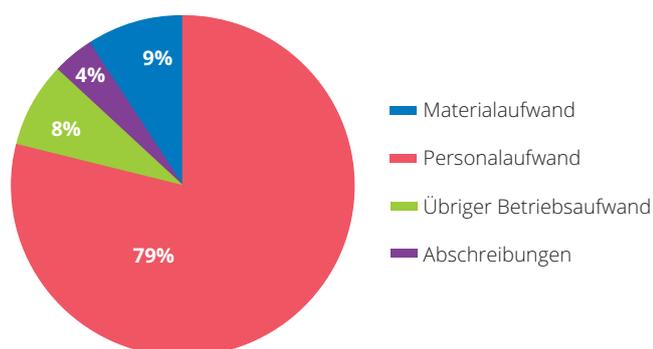
Leistungen können jederzeit erbracht und dokumentiert werden und zwar unabhängig davon, ob dies ambulant oder stationär geschieht.

Dazu ein Beispiel: Wenn Thurvita-Fachfrauen in einer Alterswohnung eine Person zu stationären Tarifen behandeln und in der benachbarten Wohnung bei einem anderen Gesundheitszustand zu ambulanten Tarifen, dann ist eine dafür geeignete, flexible und datenbankgestützte Software entscheidend.

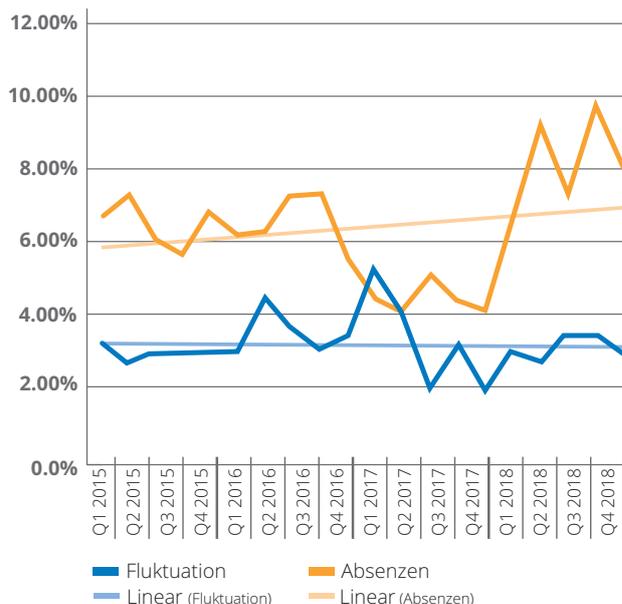
Komplexes Personalmanagement

In den Heimen und bei der Spitex kommt es permanent zu Schwankungen bei der Nachfrage. Diese mögen klein erscheinen, weil sie sich zum Beispiel bei der Bettenbelegung im Bereich von 90% bis 98% bewegen. Betriebswirtschaftlich bedeutet jedoch bereits der Unterschied zwischen 90% und 94% eine Differenz von einer Million Franken Ertrag.

Auf Schwankungen bei der Nachfrage kann beim Aufwand nur bedingt reagiert werden. Einsparungen bei den Sachaufwänden sind bei geringeren Leistungen einfach möglich, nicht aber auf der Personalseite: Dieser Kostenblock ist mit 79% des Gesamtaufwandes gross.



Auch die jährliche Fluktuationsrate von 12.45% trägt nur bedingt zur Flexibilität bei, denn oft fehlen nach Abgängen die richtigen Mitarbeitenden am richtigen Ort. 2018 war die Absenzenquote wegen Krankheiten und Mutterschaften mit 8.58% relativ hoch, was die Organisation des Personaleinsatzes zusätzlich erschwerte.



Der Thurvita-Personalaufwand stieg 2018 um 2.2%. Hauptgründe sind der Mehraufwand bei den ambulanten Diensten als Folge der steigenden Nachfrage. Hinzu kamen Lohnerhöhungen im gesamten Betrieb, welche 0.6 Prozent der Gesamtlohnsumme ausmachten. Sie waren nötig, um die Leistungen des Personals korrekt zu entschädigen und sich in einem hart umkämpften Personalmarkt als attraktiven Arbeitgeber zu behaupten.

Personal-aufwand	2018	2017	2016	2015
Q1	5'558	5'314	5'052	5'224
Q2	5'656	5'514	5'098	5'284
Q3	5'529	5'567	5'247	5'058
Q4	5'766	5'621	5'471	5'075
Total	22'509	22'016	20'868	20'641

Angaben in tausend CHF.

Bei der schwankenden Nachfrage ist es unabdingbar, auch auf der Personalseite Massnahmen zu ergreifen. Fixverträge mit Kündigungsfristen und die schwierige Suche nach qualifiziertem Personal im Gesundheitsbereich schränken hier die Möglichkeiten ein. Als sozial verantwortliches Unternehmen sucht Thurvita nach flexiblen Lösungen, die zum Unternehmen passen.

Der Stellenplan der Thurvita ist auf eine normale Auslastung ausgelegt. Weil die Bettenbelegung während Monaten nach unten tendierte, besetzte die

Geschäftsleitung sechs Stellen nicht, welche sich durch natürliche Fluktuation ergaben.

Gegen Ende Jahr nahm die Bettenbelegung wieder zu und gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Absenzen wegen Krankheiten und Mutterschaften. Dies wurde zu einer starken Belastung für die Mitarbeitenden.

Weil die Schwankungen auch mittelfristig zu erwarten sind, prüft Thurvita eine moderate Teilflexibilisierung der Arbeitseinsätze im Pflegebereich. Gewisse Dienste sollen in Zukunft von «Springern» erbracht werden. Dies wird eine kleine Gruppe von Spezialisten sein, die mit ihren Einsätzen Auslastungsschwankungen von plus/minus 3% auffangen kann. Im Bereich der Hotellerie wurde diese Massnahme bereits erfolgreich umgesetzt.

Die Unsicherheit von Prognosen

Der langfristige Trend für betagte Menschen geht in Richtung «Wohnen in den eigenen vier Wänden bis zum Lebensende». Welche Dienstleistungen dafür nachgefragt werden, ist schwer prognostizierbar. Die Arbeit an Projekten mit Pilotcharakter trägt je-

doch dazu bei, dass frühzeitig Fehler oder Missverständnisse erkannt und korrigiert werden können.

Der Wunsch nach dem Leben in den eigenen vier Wänden bis zum Tod ist bei den heute gelebten Familiensituationen schwer umsetzbar und ausserdem selten vereinbar mit den Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft. Gleichzeitig zeigen repräsentative Umfragen wie jene der CS, dass das «Abschieben» in Altersheime eine Schreckensvorstellung ist.

All das berücksichtigt Thurvita mit einer modernen Form der Betreuung betagter Menschen. Statt dass der Mensch ins Heim umzieht, sorgt Thurvita mit einer umfassenden Betreuung in den Alterswohnungen für ein lebenswertes Leben. Nur da, wo es unvermeidbar ist, zum Beispiel bei starker Demenz, werden die Patienten eine behagliche und sichere Umgebung in einem für sie eingerichteten Heim finden.

Hotellerie

Einige Medien berichteten 2018, dass in Schweizer Alters- und Pflegeheimen die Betreuungskosten überproportional steigen, während die Pflegekosten trotz

Mahlzeiten werden an sieben Tagen in der Woche frisch zubereitet.





«Chez Grand Maman»: Je nach Tageszeit ein Café oder Restaurant.

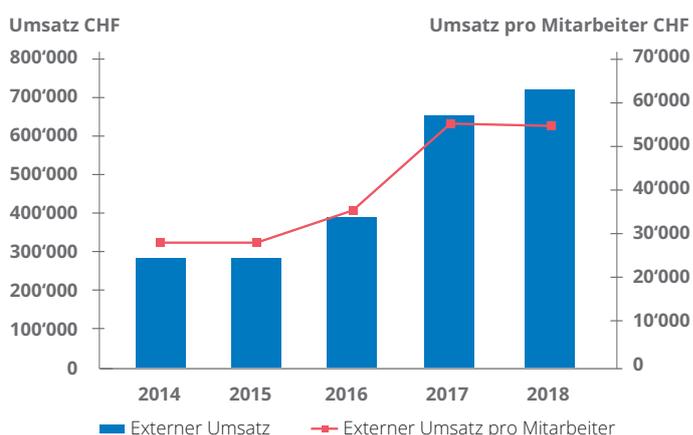
älter werdenden Patienten stagnieren. Anstelle von korrekten Betreuungskosten würde die Hotellerie überteuert abgerechnet und zur Quersubventionierung insbesondere der Pflegekosten verwendet.

Bei Thurvita ist die Rechnungslegung der stationären und der ambulanten Dienste sowie der Hotellerie transparent. Eine Quersubventionierung gibt es nicht.

Die Hotellerie leistet jedoch einen Deckungsbetrag für Thurvita. Dies geschieht aber nicht aufgrund ungerechtfertigt hoher Preise, sondern ist das Resultat höherer Effizienz.

Dies zeigt zum Beispiel eine Auswertung der Kosten und Erträge der Küchenbrigade des Alterszentrums Sonnenhof der letzten fünf Jahre. Dort stieg der Output bei der externen Verpflegung von CHF 280'000 auf CHF 720'000, was zweieinhalbmal mehr ist. Der dafür notwendige Personalaufwand erhöhte sich aber in derselben Zeit nur von 8.4 auf 10.3 Stellen, also um 20 Prozent. In diesem Zeitraum blieb die Bewohneranzahl gleich gross und damit auch die Anzahl Menüs.

Die Steigerung der Produktivität bei gleichzeitig steigender Qualität ist beachtlich: Eine Person in der Küchenbrigade Sonnenhof schafft heute einen doppelt so grossen Umsatz wie vor fünf Jahren!



Heute kocht dieselbe Küchenbrigade für die Bewohnenden des AZ Sonnenhof, die Mitarbeitenden, das Restaurant «Chez Grand Maman» und für externe Anlässe. Hinzu kommt seit Januar 2017 der Spitex-Mahlzeitendienst. Auch hier werden auf konstant hohem Niveau regelmässig grosse Lieferungen realisiert.

Schon bald werden mit dem neuen Produktionssystem vom Sonnenhof aus zusätzlich die Bewohnenden und Mitarbeitenden der Fürstenuau mit der geschätzten Sonnenhof-Qualität beliefert.

Verlust im Rahmen des Erwarteten

Nach CHF 176'000 Gewinn im 2017 rechnete Thurvita für 2018 mit einem Verlust von CHF 254'000. Mit einem Minus von CHF 190'000 konnte die gemeinnützige Aktiengesellschaft etwas besser abschliessen als erwartet.

Ausgangspunkt waren weniger Einnahmen von CHF 1.1 Millionen bei den stationären Diensten aufgrund der sechs Monate dauernden Unterbelegung der Betten. Diesen Mindereinnahmen konnte mit einem Bündel von Massnahmen begegnet werden, ohne dass die Investitionen in die Zukunft darunter litten.

Stationär & Ambulant	2018	2017	2016	2015
Q1	7'314	7'284	7'001	6'733
Q2	7'125	7'296	7'122	6'668
Q3	7'071	7'403	7'090	6'680
Q4	7'440	7'441	7'493	6'971
Betriebsertrag	28'950	29'424	28'706	27'052

Angaben in tausend CHF.

So wurde aufgrund der geringeren Auslastung bei den Sachaufwänden gespart. Weitere Einsparungen ergaben sich beim Personal durch Nichtbesetzung von total sechs offenen Stellen.

Für die Projekte «Quartierzentrum Bronschhofen», «Kompetenzzentrum Demenz» und die Machbarkeitsstudie «Renovation Sonnenhof» wurden insgesamt CHF 360'000 in die Zukunft von Thurvita investiert.

Positive Erlebnisse stärken das Selbstwertgefühl.





Schönes schaffen – ein Leben lang.

«Eine Basteltante bin ich nicht, aber in der Aktivierung entstehen immer wieder schöne Sachen.»

Margrith Bollhalder (87 Jahre)



Ein sympathisches Thurvita-Team grüsst die Bevölkerung.

Rückblick 2018

5-Jahres-Jubiläum

Fünf Jahre nach der Gründung bedankte sich Thurvita bei der Bevölkerung für das damalige Abstimmungs-JA, welches die Fusion der verschiedenen Altersheime der Region ermöglichte. Mit den Jubiläumsaktionen wollte Thurvita den Menschen in und um Wil etwas zurückgeben und auf spielerische Weise die Breite der Angebote zeigen.

Bei der ersten von vier Aktionen öffnete im Juli einen Tag lang das «PopUp» Café von «Chez Grand Maman» an der oberen Bahnhofstrasse. Die vorbeiflanierende Bevölkerung wurde mit Gratisgetränken, Glace und Leckereien der Grand Mamans verwöhnt.

Im August folgte ein Sanitätszelt, in dem es einen kostenlosen Gesundheitscheck für alle gab.

Mit einer dritten Aktion beschenkte die Spitex ihre Kunden: Sie erhielten eine exklusive Geschichte, geschrieben von Frau Lilian Schär, Bewohnerin des Sonnenhofs, ergänzt mit einer Schachtel hausgemachter Pralinen aus der «Chez Grand Maman»-Confiserie.

Am meisten Aufsehen erregte der Thurvita-Bus der Verkehrsbetriebe Wil. Auf beiden Seiten des Fahrzeuges zeigten grosse Fotos einer Gruppe von Mitarbeitenden, die das Spruchband: «Rund um die Uhr für Sie da», hochhielt. Der Bus fuhr während sieben Monaten im «Thurvita-Land» herum.

Neue Software implementiert

Das Software-Paket Swing/Abacus startete pünktlich am 1. Januar 2019. Mit dem System können Leistungen und Daten der Mitarbeitenden und Kunden, unabhängig vom Einsatzort, einheitlich erfasst werden. Damit wird der ganze Lebenszyklus der Kunden bei Thurvita abgebildet. Es erleichtert zudem die Einsatzplanung und Abrechnung der Dienste aller Mitarbeitenden.

Die Mitarbeitenden der ambulanten und stationären Dienste sind mit Computer-Tablets ausgerüstet. Diese können sie zur sofortigen Leistungserfassung an Ort und Stelle nutzen. Sie ermöglichen die Einsicht in die Dienstplanung, die Dokumentation von Medikamentenabgaben oder Wundbehandlungen und im Falle der Spitex für die GPS basierte Routenplanung.



Zufrieden mit dem persönlichen Gesundheitscheck.

Die Übertragung bestehender Patientendaten in Swing/Abacus erfolgte aufgrund von Inkompatibilitäten der alten Systeme nicht automatisch. Im vierten Quartal verwendete die Spitex 2'000 Stunden Extra-Aufwand für die Erstellung der 400 neuen Dossiers in «Handarbeit». Vergleichbar gross war der Aufwand bei den stationären Diensten.

Happy Weeks 2.0

Nach der erfolgreichen Aktion Happy Weeks im Jahr 2017 folgte die zweite, erweiterte Auflage. Wieder schenkten Mitarbeitende den Bewohnern einen «Moment Glück». Doch dieses Mal kamen die Vorschläge von den Angehörigen und diese beteiligten sich teilweise bei der Umsetzung.

«Chez Grand Maman» als PopUp Café.



Die Palette der Aktionen war bunt und umfasste einfache Spaziergänge, leckere Kuchennachmittage, aber auch Sonderaktionen.

Dazu gehörten der Besuch eines Baumwipfel-Pfades mit Rollstühlen, ein seit Kindheit gewünschter Ausritt auf einem Pferd, ein Tribünenplatz plus Bratwurst beim Spiel des FC Wil, das Streicheln eines Hundes, der Besuch des Schoggimuseums oder ein Besuch des geliebten eigenen Gartens.



Momente des Glücks, dank «Happy-Weeks».

Die Aktionen wurden auf www.thurvita.today, der Personalwebsite, dokumentiert. Zum Abschluss der Aktion gab es in jeder Abteilung eine Fotoausstellung.

Ausblick 2019

Rücktritt aus dem Verwaltungsrat

Ursula Burtscher ist seit Gründung der Thurvita, als Vertreterin der Gemeinde Wilen, Mitglied des Verwaltungsrates. Weil sie im Frühling 2019 nach acht Jahren Amtszeit als Gemeinderätin aufhört, tritt sie als Verwaltungsrätin der Thurvita zurück. Ihre Nachfolge wird im Laufe des Jahres 2019 bestimmt.

Der Verwaltungsrat dankt Ursula Burtscher herzlich für ihren Einsatz in den letzten sechs Jahren.

Kompetenzzentrum Demenz

Im September 2018 gewann die Schneider Gmür Architekten AG aus Winterthur mit «Am Chrebsbach» den Wettbewerb für das Kompetenzzentrum Demenz. In der Jury sassen Architekten aus Herisau, Zürich, Rorschach und Berlin. 45 Architekturbüros hatten sich für die Teilnahme beworben.

Das Gewinnerprojekt setzt die Thurvita-Philosophie eines Lebens in Geborgenheit und Gemeinschaft optimal um. In den zehn familienähnlichen Wohnungen gibt es eine Stube mit einer zentralen «Feuerstelle» als Ort des Zusammenkommens und -lebens. Gleichzeitig hat jeder Bewohner Privatsphäre in einem eigenen, individuell einrichtbaren Zimmer. Die einzelnen Wohngruppen sind untereinander verbunden, sodass Bewohnende und Mitarbeitende einfach von einem zum anderen Ort gelangen können. Der zum Haus hin offene, grosse Garten lädt zum Spazieren, Sonne tanken oder ganz einfach zum Verweilen ein.

Das für das Zentrum vorgesehene Bauland beim Alterszentrum Rosengarten in Rossrüti gehört der Stadt Wil. Aktuell wird es so parzelliert, dass Thurvita und die benachbarte Firma Gebrüder Egli ihre Bauvorhaben realisieren können. In einem nächsten Schritt werden der Baurechtsvertrag mit der Stadt Wil und der Sondernutzungsplan ausgearbeitet. Danach wird das Baubewilligungsgesuch eingereicht. Vorgesehener Zeitpunkt für die Inbetriebnahme ist 2023.

Gesamtprojektleiterin ist Rosalba Huber, Leiterin Demenz und stellvertretende Leiterin Pflege bei Thurvita. Das Betriebskonzept für das Demenz-



Lichtdurchflutete Räume für Demenzkranke.

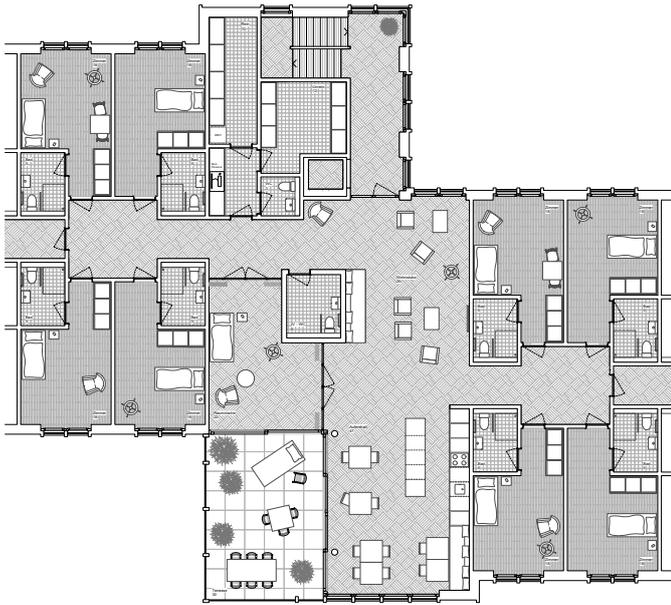
zentrum ist erstellt. Für 2019 sind zwei Pilotprojekte geplant.

In der Fürstenua wird die bestehende Demenzgruppe auf zwei kleinere Wohneinheiten aufgeteilt. Die Betreuung in diesen kleineren Einheiten wird neu organisiert und sämtliche Prozesse wie Tages- und Arbeitspläne werden angepasst.

In der bestehenden Demenzgruppe im Bergholz wird alles soweit vorbereitet, damit sämtliche dort tätigen Thurvita-Mitarbeitenden fachübergreifend Betreuungsfunktionen übernehmen können. Gleichzeitig wird geklärt, welchen Beitrag die Bewohnenden dazu leisten können.

Rosalba Huber, Projektleiterin Kompetenzzentrum Demenz.





Wohngruppe mit zentraler Stube und privaten Zimmern.

Zu den Pilotprojekten gehört auch die Verköstigung. Die Speisen sollen dem Demenzzentrum aus der zentralen Produktionsküche der Thurvita in einem Fertigungsgrad von 70–75% angeliefert werden. 2019 wird getestet, wie die Speisen vorbereitet sein müssen, damit sie in den Wohngruppen unter Einbezug der Bewohnenden und Betreuenden genussfertig aufbereitet werden können.

Quartierzentrum Bronschhofen mit Spitex-Stützpunkt

Die Architekturpläne sind finalisiert. Der Sondernutzungsplan wurde vom Kanton vorgeprüft. Der Wiler Stadtrat hat den Baurechtsvertrag zusammen mit dem Sondernutzungsplan der zuständigen Parlamentskommission zugewiesen. Als alleinigen Baurechtsnehmer und Vertragspartner setzte der Stadtrat die Thurvita AG ein. Thurvita dankte für das Vertrauen. Gleichzeitig bot sie der am Projekt mitbeteiligten Genossenschaft für Alterswohnungen (GAW) ein Unterbaurecht mit den gleichen Konditionen wie jene für Thurvita an.

Dritter Partner dieser Wiler Lösung ist die katholische Kirche, die ihr Teilvorhaben auf ihrem eigenen Land realisiert.

Leider hat die GAW das Unterbaurecht zu gleichen Konditionen nicht akzeptiert und ist aus der Finanzierung ausgestiegen. Thurvita hat für diesen Fall

vorgesorgt. Mit der Zürcher Firma «MMK – Real Estate Advisors» wurde nun ein Vorvertrag abgeschlossen. MMK ist spezialisiert auf die Investorensuche für öffentliche Bauten. So war MMK mitbeteiligt an der Finanzierung der «Archhöfe» in Winterthur, «Parkside» in Schlieren, «Lockwerk» Winterthur, «Hotel Bürgerstock» Nidwalden oder «Living Science» der ETH Höggerberg, Zürich.

Als nächster Schritt für die Realisierung des Quartierzentrums erfolgt die Baueingabe, welche von Kanton und Stadt geprüft werden. Vorgesehener Bezugstermin ist das Jahr 2023.

Bau einer neuen Produktionsküche

Der Verwaltungsrat der Thurvita bewilligte im Sommer 2018 das Bauvorhaben für eine neue zentrale Produktionsküche der Thurvita. Seit Ende Dezember liegt auch die Baubewilligung vor.

Baubeginn ist der 11. Februar 2019. Ende 2019 soll die neue Küche auf einer Fläche von 400 Quadratmetern ihren Betrieb aufnehmen. Platz dafür bietet der seit Jahren stillgelegte Tankraum des Alterszentrums Sonnenhof.

Produktion	182 m ²
Lagerräume (zum Teil bestehend)	185m ²
Abwasch	44 m ²
Büro	13 m ²

Mit der neuen Produktionsküche werden zwei wichtige Ziele umgesetzt. Einerseits sollen die Bewohnenden und Mitarbeitenden des Pflegezentrums Fürstenu mit derselben Essensqualität versorgt werden, von welcher das Alterszentrum Sonnenhof bereits schwärmt.

Andererseits werden mit der neuen Küche die Bedingungen für eine spätere Versorgung des Quartierzentrums Bronschhofen, des Kompetenzzentrums für Demenz und des Spitex-Mahlzeitendienstes geschaffen. Weiterhin versorgt werden aus dieser neuen Küche die Bewohnenden des Alterzentrums Sonnenhof, das öffentliche Restaurant «Chez Grand Maman» sowie Bankette und Caterings.

Die vorhandene Küche im Sonnenhof wird eine sogenannte «Satellitenküche», in der die in der Grossküche vorbereiteten Gerichte und Beilagen genussfertig aufbereitet werden. Eine weitere kleine Satellitenküche gibt es in der Fürstenu, damit auch dort die Thurvita-Qualität serviert werden kann. Die kleinen Küchen im Rosengarten, Bergholz, Engi und Flurhof bleiben unverändert.

Ursprünglich war die neue Produktionsküche im Kompetenzzentrum Demenz geplant, sollte also zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. Doch der bisherige Verpflegungspartner für das Pflegezentrum Fürstenu (Spitalregion Fürstenu Toggenburg, SRFT) hatte entschieden, seine Produktion neu in Wattwil anzusiedeln und noch stärker auf die Patientenverpflegung auszurichten. Zudem wurde eine Preiserhöhung angekündigt, was Thurvita veranlasst hat, das Projekt Produktionsküche bereits im Jahr 2019 am Standort Sonnenhof umzusetzen.

Machbarkeitsstudie Alterszentrum Sonnenhof

Mit einer Machbarkeitsstudie wurden im Sommer 2018 Ideen für die bauliche Entwicklung und mögliche maximale Verdichtung des Alterszentrums Sonnenhof gesucht.

Es konnte eine überzeugende Lösung für die betriebliche Eignung der heutigen Gebäudekörper A&B aufgezeigt werden.

Die vorliegende Machbarkeitsstudie bietet somit eine solide Grundlage für weitere Entscheidungen in Bezug auf die strategische Weiterentwicklung des Alterszentrums Sonnenhof und der Thurvita.

Im alten Heizöl-Tankraum steht bald eine neue Küche.



Risikobericht

Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat legt zusammen mit der Geschäftsleitung die Grundsätze des Risk Managements fest. Die systematisch erfassten, analysierten und priorisierten Risiken werden in einem Risikoinventar zusammengefasst. Die Priorisierung wird mittels einer Risiko-/Wahrscheinlichkeitsmatrix vorgenommen.

Jährlich erfolgt eine Berichterstattung über das Risk Management. Dieser Risikobericht wird vom Verwaltungsrat genehmigt.

Einführung CIRS

Anfang 2018 wurde bei Thurvita CIRS eingeführt. Die Abkürzung «CIRS» steht für «Critical Incident Reporting System», ein Meldesystem für Beinahe-Fehler und kritische Zwischenfälle. CIRS ist also ein Präventions- und Verbesserungssystem zur Erhöhung der Sicherheit von Bewohnenden und Mitarbeitenden. Es hilft, Schwachstellen im System und in den Prozessen zu entdecken, damit Komplikationen und Fehler vermieden werden können. CIRS wird als Methodik der Fehleranalyse seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens erfolgreich eingesetzt.

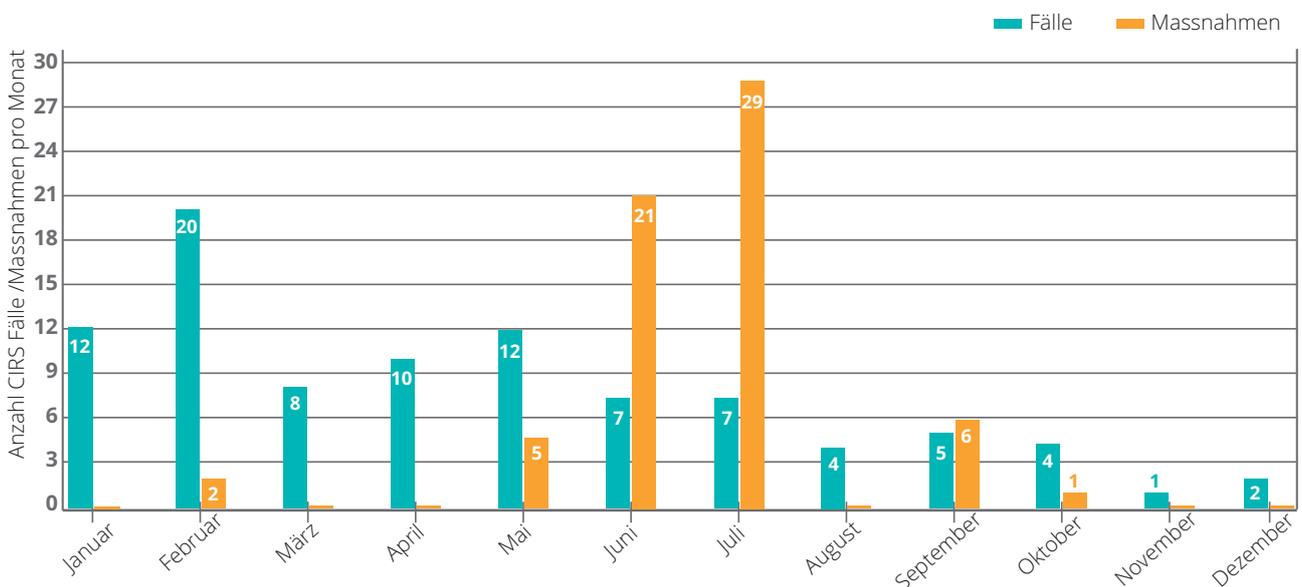
CIRS funktioniert als Instrument des Risikomanagements, in welches Mitarbeitende anonym vertrauliche Informationen einspeisen können. Mit den Analyse-



Höchste Konzentration beim Richten der Medikamente.

ergebnissen werden Risiken identifiziert und daraus Verbesserungs- und Präventionsmassnahmen abgeleitet.

Erste Auswertungen der CIRS-Meldungen sowie ein internes Audit zeigten, dass die Fehlerquote bei der Vergabe von Medikamenten weiter verbessert werden muss. Die Qualität der Medikamentenvergabe bleibt aus diesem Grund ein wichtiger Fokus des Risikomanagements.



Im Herbst 2018 wurde im Pflegezentrum Fürstenau ein Pilotversuch mit einer «Verblisterung» der Medikamente gestartet. Der Kunde erhält seine Medikamente in einer individuell für ihn vorbereiteten, zugeschweißten Verpackung. Diese Verblisterung/Abpackung wird von einem externen Anbieter in Zusammenarbeit mit einer Apotheke aus Wil hergestellt. Nach den ersten Erfahrungen gibt es Hinweise darauf, dass dieser automatisierte und computergestützte Prozess die Fehlerquote der Medikamentenvergabe erheblich senkt.

Der Pilotversuch wird im 1. Quartal 2019 ausgewertet. Sollte diese Methode die Qualität der Medikamentenvergabe signifikant erhöhen, wird die Einführung einer Verblisterung für alle stationären Betriebe der Thurvita angestrebt.

Die Risikoanalyse CIRS wurde 2018 mit der computergestützten Gefährdungsermittlung der Branchenlösung H+ ergänzt. Dieses Instrument erlaubt es, anhand eines umfassenden Katalogs von 940 Fragen die Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit systematisch zu erfassen.

Folgende Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wurden ergriffen:

- Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema: «Schutz vor Eskalationen» zur Verhinderung von Übergriffen von Bewohnenden oder Angehörigen auf das Personal.
- Arbeitsplätze wurden bezüglich Ergonomie geprüft und eingestellt.
- Die verwendeten Leitern werden periodisch kontrolliert und ersetzt, wenn sie nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen.



Wohlbefinden hat viele Facetten.

Parallel zum laufenden Betrieb wurden 2018 Schulungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- 11 Praxis-Kurse Grundwissen «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz». Total 180 Mitarbeitende.
- 11 Praxiskurse «Brandschutz allgemein». Total 180 Mitarbeitende.
- 22 Übungen zum «Verhalten im Brandfall am Arbeitsplatz». Total 140 Teilnehmende.



Geniessen – ein Leben lang.

«Die Zeit geht so schnell vorbei und auch darum nehme ich gerne jeden Tag als Geschenk an.»

Maria Müntsch (93 Jahre)

Qualitätsbericht

Massnahmen zur Verbesserung der Zufriedenheit von Kunden und Mitarbeitenden

2017 wurde eine breite Befragung von Kunden und Mitarbeitenden durchgeführt. 2018 wurden daraus die Handlungsfelder bestimmt und Massnahmen abgeleitet. Einige dieser Themen konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Präsenz und Bezugspersonen

Im stationären Bereich waren die Bewohnenden im schweizerischen Vergleich überdurchschnittlich zufrieden, während sich die Angehörigen insbesondere wünschten, dass Mitarbeitende und Vertreter des Thurvita-Kaders mehr «präsent» sind. Zur Erfüllung dieses Bedürfnisses wurde ein Bündel von Massnahmen umgesetzt:

- In der stationären Pflege wurde das Bezugspersonensystem eingeführt. Dies bedeutet, dass für alle Bewohnenden und Angehörigen auf Mitarbeiterseite eine Ansprechperson definiert und bekannt gegeben wurde. Damit sind die Wege kurz und die Verantwortlichkeiten klar.
- Neu nehmen die Mitglieder der Geschäftsleitung regelmässig an Aktivitäten und Veranstaltungen der Thurvita teil. So können Bewohnende und Angehörige auch mit dem obersten Kader unkompliziert Kontakt aufnehmen.
- Nächstens soll es im Eingangsbereich jeder Abteilung eine Wand mit Fotos der Mitarbeitenden geben. Auf dieser täglich aktualisierten Informationswand ist für alle sichtbar, wer die Tagesverantwortung hat.

Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Gemäss Umfrage wünschen sich Mitarbeitende Rückzugsmöglichkeiten während ihrer Dienste und bessere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

- Im Jahr 2019 werden im Pflegezentrum Fürstenu mit baulichen Massnahmen neue Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. Damit wird das Bedürfnis nach



Rock'n' Roll statt Kaffee und Kuchen.

ungestörten Pausen und einer erholsamen Mittagszeit der Angestellten erfüllt.

- Das bestehende Fort- und Weiterbildungskonzept wurde aktualisiert und erweitert. Nach einer breiten Diskussion an einer Kadertagung wurde es den Mitarbeitenden im September 2018 vorgestellt. Es gewährleistet künftig eine einheitliche Handhabung für alle.

SCODI: Das elektronische Betriebshandbuch

Scodi ist die Thurvita-eigene elektronische Datenbank, in welcher sämtliche Konzepte, betrieblichen Abläufe, Richtlinien und Checklisten abgelegt sind. Unter dem Motto «Scodi klar Schiff» wurde das gesamte System überarbeitet, bereinigt und benutzerfreundlich gestaltet.

- Weil es in den letzten Jahren zu Veränderungen in den Prozessverantwortungen kam, waren doppelte, veraltete und teilweise fehlerhafte Dokumente im System abgelegt. Die korrekte Umsetzung von betrieblichen Vorgaben war nicht mehr in allen Fällen gewährleistet.
- 2018 wurde jedes einzelne Dokument gesichtet. Es wurde definiert, ob dieses noch den aktuellen Gegebenheiten entspricht, ob es angepasst werden muss und kann oder ob es im «Papierkorb» verschwindet.
- An dieser aufwändigen Arbeit waren alle aktuellen Prozessverantwortlichen beteiligt. Zudem wurde bei sämtlichen Dokumenten ein Überprüfungsrythmus hinterlegt. Alle am Prozess beteiligten Mitarbeitenden erhalten regelmässig einen Hinweis zur Prüfung und Überarbeitung der sie betreffenden Dokumente. Damit ist gewährleistet, dass Konzepte, betriebliche Abläufe, Richtlinien und Checklisten korrekt und aktuell sind und allen Thurvita-Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.
- Das Auffinden der Dokumente wurde vereinfacht, indem neu für jedes Dokument mehrere Suchbegriffe hinterlegt sind.
- Die Optik von Scodi wurde angepasst. Auf einer benutzerfreundlichen und personalisierten Oberfläche – dem Viewer – sind die benötigten Dokumente und wichtigsten Hilfsmittel für die tägliche Arbeit sichtbar.

Mit modernster Informatik auf dem Weg zum Universalanbieter.



Organisation

Gemeinde	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Anteil
Wil	101'904	10'190'400	88.85%
Niederhelfenschwil	7'786	778'600	6.79%
Rickenbach	2'500	250'000	2.18%
Wilen	2'500	250'000	2.18%
Total	114'690	11'469'000	100.00%

Verwaltungsrat



Arthur Gerber
Verwaltungsratspräsident



Dario Sulzer
Vertreter der Stadt Wil
Vizepräsident



Ursula Burtscher
Vertreterin der Gemeinde Wilen



Brigitte Rebsamen
Vertreterin der Gemeinde
Rickenbach



Irma Stillhard Schmidhauser
Vertreterin der Stadt Wil



Simon Thalmann
Vertreter der Gemeinde
Niederhelfenschwil



Gabriela Bischofberger
Fachperson Pflege



Ruth Günter
Fachperson Hotellerie



Daniel Steiner
Fachperson Finanzen

Geschäftsleitung



Alard du Bois-Reymond
CEO



Andreas Bucher
Leiter Hotellerie



Therese Gerber
Leiterin Ambulante Leistungen



Heinz Kapusta *
Leiter Personalabteilung



Esther Kramer
Leiterin Finanzen und Controlling



Matthias Schilder-Pechmann
Leiter Stationäre Pflege

Revisionsstelle

BDO AG, St.Gallen

* Erweiterte Geschäftsleitung



Liebenswert – ein Leben lang.

«Rücksichtsvoll sein und sich in der Gruppe nicht zu wichtig nehmen – das entspricht mir.»

Joseph Kathriner (87 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Jahresrechnung	36
Bilanz	36
Erfolgsrechnung	37
Geldflussrechnung	38
Anhang	39
Antrag zur Gewinnverwendung	45
Bericht der Revisionsstelle	46

Jahresrechnung

Bilanz

	Anhang	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel		720'564.94	1'233'563.68
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	2'368'349.02	2'656'219.25
Übrige kurzfristige Forderungen	2.2	153'128.70	125'910.95
Vorräte	2.3	179'000.00	188'800.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		98'992.90	87'348.20
Umlaufvermögen		3'520'035.56	4'291'842.08
Sachanlagen	2.4	14'369'452.86	15'136'118.56
Immaterielle Anlagen	2.4	522'161.05	0.00
Anlagevermögen		14'891'613.91	15'136'118.56
Aktiven		18'411'649.47	19'427'960.64
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.5	502'704.39	982'306.75
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		0.00	750'000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.6	1'170'851.42	967'019.35
Passive Rechnungsabgrenzung	2.7	995'252.35	867'515.12
Kurzfristiges Fremdkapital		2'668'808.16	3'566'841.22
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.8	1'000'000.00	1'000'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.9	94'660.17	191'241.32
Rückstellungen	2.10	1'968'230.80	1'800'000.00
Langfristiges Fremdkapital		3'062'890.97	2'991'241.32
Fremdkapital		5'731'699.13	6'558'082.54
Aktienkapital		11'469'000.00	11'469'000.00
Gesetzliche Kapitalreserven		871'161.14	871'161.14
Gesetzliche Gewinnreserven		40'000.00	20'000.00
Bilanzgewinn:			
kumulierte Gewinne/Verluste		489'716.96	333'546.38
Jahresergebnis		-189'927.76	176'170.58
Eigenkapital		12'679'950.34	12'869'878.10
Passiven		18'411'649.47	19'427'960.64

Alle Angaben in CHF.

Erfolgsrechnung

	Anhang	2018	2017
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2.11	25'736'300.87	26'303'305.90
Übrige betriebliche Erlöse		869'384.17	774'565.45
Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2.12	2'344'459.25	2'346'383.25
Betriebsertrag		28'950'144.29	29'424'254.60
<hr/>			
Materialaufwand	2.13	-2'501'689.55	-2'636'115.95
Personalaufwand	2.14	-22'509'209.94	-22'016'472.75
Übriger betrieblicher Aufwand	2.15	-2'431'659.99	-2'790'869.00
Abschreibungen		-1'222'743.05	-1'199'401.85
Betriebliches Ergebnis		284'841.76	781'395.05
<hr/>			
Finanzertrag		1'595.25	520.50
Finanzaufwand		-107'926.22	-119'037.12
A.o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand/Ertrag	2.16	-368'438.55	-486'707.85
Unternehmensergebnis		-189'927.76	176'170.58

Alle Angaben in CHF.

Geldflussrechnung

	2018	2017
Unternehmensergebnis	-189'927.76	176'170.58
Abschreibungen	1'222'743.05	1'199'401.85
Bildung von Rückstellungen	168'230.80	200'000.00
Gewinn aus Anlagenabgängen	-1'500.00	0.00
Nicht liquiditätswirksamer Ertrag	-158'884.85	0.00
Cash Flow	1'040'661.24	1'575'572.43
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	287'870.23	-146'676.45
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	-27'217.75	8'326.10
Veränderung Vorräte	9'800.00	-5'700.00
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	-11'644.70	-22'122.80
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-464'377.51	193'113.75
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	203'832.07	37'679.50
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	127'737.23	46'668.75
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1'166'660.81	1'686'861.28
Investitionen in immobile Sachanlagen	0.00	-61'398.05
Investitionen in mobile Sachanlagen	-156'118.05	-143'055.80
Investitionen in immaterielle Anlagen	-527'435.65	0.00
Investitionen in Anlagen in Bau	-294'684.70	-1'170.95
Desinvestitionen von mobilen Sachanlagen	1'500.00	0.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-976'738.40	-205'624.80
Rückzahlung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-750'000.00	-1'250'000.00
Rückzahlung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	-250'000.00
Veränderung übrige langfristige Verbindlichkeiten	47'078.85	59'828.23
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-702'921.15	-1'440'171.77
Veränderung Flüssige Mittel	-512'998.74	41'064.71
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		
Flüssige Mittel am 1.1.	1'233'563.68	1'192'498.97
Veränderung Flüssige Mittel	-512'998.74	41'064.71
Flüssige Mittel am 31.12.	720'564.94	1'233'563.68

Alle Angaben in CHF.

Anhang

1. Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des OR) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

1.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Zur Abdeckung der bestehenden Verlustrisiken werden individuelle Einzelwertberichtigungen und ein pauschales Delkredere von 3% gebildet.

1.3 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- resp. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.4 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen

Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die immateriellen Anlagen umfassen eingekaufte Software. Die Anlagen werden linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

In der Anlagenbuchhaltung gelten folgende Abschreibungsdauern:

Gebäude	33 Jahre
Installationen	20 Jahre
Vorplätze, Wege	10 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Bus	8 Jahre
Personenwagen	5 Jahre
Büromaschinen	4 Jahre
Immaterielle Anlagen	4 Jahre

Mit Ausnahme der Pflegebetten ist eine Aktivierungsgrenze von CHF 5'000 festgelegt worden.

Für sogenannte Massengüter beträgt die Limite CHF 20'000.

1.5 Umsatzrealisierung

Die Leistungen werden bei Leistungserbringung erfasst.

2. Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnungspositionen

2018

2017

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen gegenüber Dritten	2'503'349.02	2'779'219.25
Wertberichtigung (Delkredere)	-135'000.00	-123'000.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'368'349.02	2'656'219.25

2.2 Übrige kurzfristige Forderungen

gegenüber Dritten	141'678.15	100'002.55
gegenüber Aktionären	11'450.55	25'908.40
Total übrige kurzfristige Forderungen	153'128.70	125'910.95

2.3 Vorräte

Vorräte	198'900.00	209'800.00
Wertberichtigung	-19'900.00	-21'000.00
Total Vorräte	179'000.00	188'800.00

Die Vorräte umfassen im Wesentlichen Medikamente, Pflegematerial, Haushaltsartikel und Lebensmittel.

2.4 Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2018	Zugänge 2018	Abgänge 2018	Umbuchungen 2018	Anschaffungs- Wert per 31.12.2018
Liegenschaft Sonnenhof	3'402'111.48	0.00	10'336.55	0.00	3'391'774.93
Liegenschaft Fürstenu	13'699'523.73	0.00	0.00	0.00	13'699'523.73
Liegenschaft Rosengarten	1'550'245.90	0.00	0.00	0.00	1'550'245.90
Immobilien	18'651'881.11	0.00	10'336.55	0.00	18'641'544.56
Mobiliar	3'583'051.85	143'618.05	125'139.90	0.00	3'601'530.00
Büromaschinen	540'971.40	0.00	372'454.75	0.00	168'516.65
Fahrzeuge	183'630.55	12'500.00	16'319.50	0.00	179'811.05
Anlagen in Bau	1'170.95	294'684.70	0.00	0.00	295'855.65
Immaterielle Anlagen	0.00	527'435.65	0.00	0.00	527'435.65
Total Anlagen	22'960'705.86	978'238.40	524'250.70	0.00	23'414'693.56

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2017	Zugänge 2017	Abgänge 2017	Umbuchungen 2017	Anschaffungs- Wert per 31.12.2017
Liegenschaft Sonnenhof	3'692'549.40	29'216.85	319'654.77	0.00	3'402'111.48
Liegenschaft Fürstenu	13'693'202.43	16'861.20	10'539.90	0.00	13'699'523.73
Liegenschaft Rosengarten	1'541'633.00	15'320.00	6'707.10	0.00	1'550'245.90
Immobilien	18'927'384.83	61'398.05	336'901.77	0.00	18'651'881.11
Mobiliar	3'522'870.25	129'405.80	69'224.20	0.00	3'583'051.85
Büromaschinen / IT	610'257.35	0.00	69'285.95	0.00	540'971.4
Fahrzeuge	190'386.05	13'650.00	20'405.50	0.00	183'630.55
Anlagen in Bau	0.00	1'170.95	0.00	0.00	1'170.95
Total Sachanlagen	23'250'898.48	205'624.80	495'817.42	0.00	22'960'705.86

Alle Angaben in CHF.

	Abschreibungen kumuliert per 01.01.2018	Abschreibungen Zugänge 2018	Abschreibungen Abgänge 2018	Abschreibungen Umbuchungen 2018	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2018	Restbuchwert per 31.12.2018
	1'246'709.31	249'524.90	10'336.55	0.00	1'485'897.66	1'905'877.27
	2'988'033.09	539'144.00	0.00	0.00	3'527'177.09	10'172'346.64
	843'718.70	60'466.60	0.00	0.00	904'185.30	646'060.60
	5'078'461.10	849'135.50	10'336.55	0.00	5'917'260.05	12'724'284.51
	2'100'856.15	329'241.30	125'139.90	0.00	2'304'957.55	1'296'572.45
	511'792.50	16'533.15	372'454.75	0.00	155'870.90	12'645.75
	133'477.55	22'558.50	16'319.50	0.00	139'716.55	40'094.50
	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	295'855.65
	0.00	5'274.60	0.00	0.00	5'274.60	522'161.05
	7'824'587.30	1'222'743.05	524'250.70	0.00	8'523'079.65	14'891'613.91

	Abschreibungen kumuliert per 01.01.2017	Abschreibungen Zugänge 2017	Abschreibungen Abgänge 2017	Abschreibungen Umbuchungen 2017	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2017	Restbuchwert per 31.12.2017
	1'321'318.48	245'045.60	319'654.77	0.00	1'246'709.31	2'155'402.17
	2'460'614.29	537'958.70	10'539.90	0.00	2'988'033.09	10'711'490.64
	792'899.55	57'526.25	6'707.10	0.00	843'718.70	706'527.20
	4'574'832.32	840'530.55	336'901.77	0.00	5'078'461.10	13'573'420.01
	1'857'536.65	312'543.70	69'224.20	0.00	2'100'856.15	1'482'195.70
	555'053.40	26'025.05	69'285.95	0.00	511'792.50	29'178.90
	133'580.50	20'302.55	20'405.50	0.00	133'477.55	50'153.00
	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	1'170.95
	7'121'002.87	1'199'401.85	495'817.42	0.00	7'824'587.30	15'136'118.56

	2018	2017
2.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	380'118.44	831'084.65
gegenüber Aktionären	122'585.95	151'222.10
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	502'704.39	982'306.75
2.6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Sozialversicherungen und Steuerverwaltung	209'365.10	25'518.60
gegenüber Mitarbeitern	5'245.32	4'356.05
gegenüber Kunden (Vorauszahlungen)	956'241.00	937'144.70
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'170'851.42	967'019.35
2.7 Passive Rechnungsabgrenzung		
Personal (Überzeit, Ferien)	536'445.40	468'155.10
Personal (Stundenlöhne, Zulagen)	112'547.05	106'005.20
Personal (Übrige)	181'899.05	113'203.80
Übriger betrieblicher Aufwand	164'360.85	180'151.02
Total Passive Rechnungsabgrenzung	995'252.35	867'515.12
2.8 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Fälligkeit bis 5 Jahre	1'000'000.00	1'000'000.00
Fälligkeit über 5 Jahre	0.00	0.00
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'000'000.00	1'000'000.00
2.9 Übrige langfristige Verbindlichkeiten		
Härtefall-Fonds	20'448.20	25'953.80
Fonds für älter werden im Quartier	0.00	93'660.00
Bewohnerfonds	74'211.97	71'627.52
Total übrige langfristige Verbindlichkeiten	94'660.17	191'241.32
2.10 Rückstellungen		
Rückstellung künftige Sanierungen Alterszentrum Sonnenhof	1'800'000.00	1'800'000.00
Rückstellung Risiken MiGel Rückerstattung	168'230.80	0.00
Total Rückstellungen	1'968'230.80	1'800'000.00

Das Bundesgericht hat in seinen Urteilen vom September und November 2017 betreffend Finanzierung von Produkten auf der Mittel- und Gegenständeliste des Bundesamtes für Gesundheit (MiGeL) festgehalten, dass die MiGeL-Produkte im stationären Bereich nicht von den obligatorischen Krankenversicherungen vergütet werden müssen. Einige Krankenkassen, die der tarifsuisse ag angeschlossen sind, haben im Frühsommer 2018 eine Rückerstattung der in den Jahren 2015 bis 2017 ausbezahlten MiGel-Pauschalen in Höhe von CHF 168'231 von der Thurvita AG eingefordert. Zusätzlich haben einige Krankenkassen im Herbst 2018 eine Rückforderungsklage eingereicht. Der Verwaltungsrat der Thurvita AG hat daher entschieden, eine entsprechende Rückstellung zu buchen.

	2018	2017
2.11 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		
Ertrag aus Pensions- und Pflege taxen	22'023'368.34	22'534'383.25
Ertrag aus Leistungen Mieter Alterswohnungen	52'327.35	45'517.65
Ertrag aus medizinischen Nebenleistungen	331'639.58	534'519.05
Ertrag aus KLV-Leistungen Spitex	2'676'037.00	2'547'247.65
Ertrag aus Nicht-KLV-Leistungen Spitex	569'885.60	562'321.25
Ertrag aus übrige Leistungen an Bewohnende	83'043.00	79'317.05
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	25'736'300.87	26'303'305.90
2.12 Ertrag aus Betriebsbeiträgen		
Betriebsbeiträge aus Leistungsvereinbarung Spitex	2'137'469.25	2'133'853.25
Betriebsbeiträge für Altersstützpunkt und Infostelle	176'000.00	176'000.00
Übrige Beiträge (Spendengelder)	30'990.00	36'530.00
Total Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2'344'459.25	2'346'383.25
2.13 Materialaufwand		
Medizinischer Bedarf	439'803.82	467'655.60
Lebensmittel und Getränke	1'559'703.78	1'616'844.10
Haushalt	502'181.95	551'616.25
Total Materialaufwand	2'501'689.55	2'636'115.95
2.14 Personalaufwand		
Bruttolöhne	18'966'568.85	18'539'803.60
Sozialleistungen	2'923'728.20	2'855'821.90
Übriger Personalaufwand	618'912.89	620'847.25
Total Personalaufwand	22'509'209.94	22'016'472.75
2.15 Übriger betrieblicher Aufwand		
Unterhalt und Reparaturen	741'385.44	942'021.00
Aufwand für Anlagennutzung	468'383.85	460'681.95
Energie und Wasser	326'146.15	327'072.70
Büro und Verwaltung	590'956.72	730'163.50
Übriger Sachaufwand	304'787.83	330'929.85
Total übriger betrieblicher Aufwand	2'431'659.99	2'790'869.00
Die Abnahme in Unterhalt und Reparaturen sind im Wesentlichen auf Liftsanierungen im Sonnenhof und im Rosengarten in 2017 zurückzuführen.		

Alle Angaben in CHF.

	2018	2017
2.16 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag		
Bildung Rückstellungen künftige Sanierungen Alterszentrum Sonnenhof	0.00	-200'000.00
Bildung Rückstellung Risiken MiGel Rückerstattung	-168'230.80	0.00
Aufwand Projekt Quartierzentrum Bronschhofen	-70'192.85	-106'059.30
Aufwand Projekt Haus für Demenz	-224'432.30	-47'089.05
Aufwand Projekt IT	0.00	-57'142.10
Aufwand Produktionsküche Alterszentrum Sonnenhof	-7'010.35	-46'221.15
Aufwand Projekt Neuausrichtung Alterszentrum Sonnenhof	-58'957.10	-37'980.25
Übrige	160'384.85	7'784.00
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag	-368'438.55	-486'707.85

Die Projektkosten zur Umsetzung der strategischen Entwicklung sind in den ausserordentlichen Posten dargestellt, damit die Vergleichbarkeit des betrieblichen Ergebnisses gewährleistet ist. Der übrige Ertrag in 2018 enthält v.a. den Bezug aus dem «Fonds für älter werden im Quartier» (Beitrag Age Stiftung) für die Studie «Älter werden im Quartier» und «Thurvita Care» mit CHF 137'000.

3. Weitere Angaben	2018	2017
3.1 Nettoauflösung stille Reserven		
Auflösung stille Reserven	0.00	0.00
3.2 Vollzeitstellen		
Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr über 250 (inkl. Lernende und Praktikanten).	>250	>250
3.3 Restbetrag der Miet- und Leasingverbindlichkeiten		
Die Miet- und Leasingverbindlichkeiten, die nicht innerhalb von 12 Monaten auslaufen oder gekündigt werden können, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:		
1-5 Jahre (aus Mietverträgen)	769'160.00	1'157'179.80
über 5 Jahre (aus Mietverträgen)	0.00	0.00
1-5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	381'980.75	381'980.75
über 5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	2'979'449.85	3'055'846.00
3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Sammelstiftung Swisscanto Flex	150'486.05	157'234.10
3.5 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Liegenschaft	10'172'346.64	10'711'490.64
Eingetragene Pfandtitel	10'000'000.00	10'000'000.00
Belehnung	1'000'000.00	1'750'000.00

Alle Angaben in CHF.

	2018	2017
--	------	------

3.6 Eventualverbindlichkeiten

Per Ende 2018 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

3.7 Honorar der Revisionsstelle

Revisionsdienstleistungen	23'661.65	16'934.40
---------------------------	-----------	-----------

3.8 Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates

Basisentschädigung	30'000.00	30'000.00
Sitzungspauschalen	15'500.00	15'500.00
Projektentschädigung	9'520.00	3'850.00
Total Vergütungen an 9 Verwaltungsräte	55'020.00	49'350.00

Das höchste Honorar wurde an den VR-Präsidenten, Arthur Gerber, ausgerichtet. Dieses betrug im 2018 CHF 8'000.00 (zuzüglich Sitzungspauschale und Projektentschädigung CHF 3'200.00), im 2017 CHF 8'000.00 (zuzüglich CHF 2'780.00).

3.9 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne erweiterte Geschäftsleitung)

Jahresentschädigung	820'979.65	846'257.10
Pauschalspesen	34'500.00	32'140.00
Total Vergütungen an 5 Geschäftsleitungsmitglieder (ohne erweiterte Geschäftsleitung)	855'479.65	878'397.10

Die höchste Entschädigung der Geschäftsleitung wurde an den CEO, Alard du Bois-Reymond, ausgerichtet. Diese betrug im 2018 CHF 223'200.25 (zuzüglich CHF 10'800.00 Pauschalspesen), im 2017 CHF 223'200.25 (zuzüglich CHF 10'800.00). Es werden keine variablen Entschädigungen ausgerichtet.

3.10 wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine wesentlichen Ereignisse.

Antrag zur Gewinnverwendung

	2018	2017
Gewinnvortrag	489'716.96	333'546.38
Jahresergebnis	-189'927.76	176'170.58
Der Bilanzgewinn beträgt	299'789.20	509'716.96

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

	2018	2017
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	0.00	20'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	299'789.20	489'716.96
	299'789.20	509'716.96



Tel. +41 71 228 62 00
Fax +41 71 228 62 62
www.bdo.ch

BDO AG
Vadianstrasse 59
9001 St. Gallen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 36 bis 45 wiedergegebene Jahresrechnung der Thurvita AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St. Gallen, 18. März 2019

BDO AG

Gianmarco Zanolari
Zugelassener Revisionsexperte

Marion Schuchert
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin



Mitten im Leben – ein Leben lang.

«Das Schöne im Alltäglichen zu sehen fällt mir nicht schwer.»

Silvia Neff (86 Jahre)

THURVITA AG

Haldenstrasse 18
9500 Wil

Kontakt

T 071 914 66 66

infostelle@thurvita.ch

www.thurvita.ch

THURVITA

Lebenswert – ein Leben lang.

